

Halbtageswanderung vom 24.7. von Hinterzarten zum Titisee





Die heutige Wanderung fand mit 10 Teilnehmern entgegen aller Wettervorhersagen unter besten äußeren Bedingungen statt. Begonnen haben wir die Wanderung in Hinterzarten um kurz nach dem Entenweiher Richtung den Sommerskischanzen aufzusteigen. Es ist schon sehr beeindruckend, diese Sprungschanzen von unten mit einer Sprungweite von bis zu 120 m zu bewundern. Eine halbe Stunde später standen wir schließlich bereits am Scheibenfelsen, wo in unmittelbarer Nähe der höchste der Sprungtürme in die Höhe ragt. Leider ist der Blick nach unten für den Wanderer durch Drahtzäune verwehrt. Dafür war der anschließende kurze Teil des Westweges, auf dem wir uns jetzt befanden, durch wilde Erd-, Him- und Heidelbeeren total versüßt. Auch ließ sich immer mal wieder die Sonne blicken, so dass sich jetzt für den echten Wanderfreund erste Glücksgefühle aufkamen. Nach dem wir am Eisweiher vorbeikamen, wo vor 99 Jahren die Deutschen Schlittschuhmeisterschaften stattfanden, war der Weg zu unserer Einkehr nicht mehr sehr weit. Im Brauhaus und Café zur Mühle wurden wir sehr professionel empfangen und auch bedient; d. h. das ganze war doch sehr unpersönlich und auch preislich nicht weiter zu empfehlen. Eine Wanderin, welche unseren Zug nicht erreicht hatte, stieß hier noch zu uns, sowie meine Frau Sonja, der die zu bewältigende Wegstrecke noch zu weit ist, fanden sich hier ein, so dass wir doch noch eine recht schöne Gruppe zusammen waren. Autor: Max Schönherr

Fotogalerie

Ob den angesagten Temperaturen und dem neuen Wandertag Freitag war die Teilnehmerzahl von 16 Personen doch recht erfreulich. Auch die Tatsache, dass immer wieder neue Gesichter zu sehen sind, macht mich zuversichtlich, dass auch diese Wandergruppe immer neue Teilnehmer ansprechen kann und somit der krankheitsbedingte Ausfall gut aufgefangen werden kann. Los ging es heute bei der Kirche in Müllheim-Feldberg. Nach einem kurzen Gruppenbild beim Dorfbrunnen begann der Start zum Stalten, dem Festplatz von Feldberg. Von hier hatten wir einen herrlichen Blick über das Eggener Tal mit seinen zahlreichen Kirschbäumen. Aufgrund der Temperaturen wurde bereits hier eine erste Trinkpause eingelegt. Bei der ehemaligen Klosteranlage im Rheintal erinnert nur noch ein Glockenturm an die Vergangenheit. Ansonsten ist die Gegend hier sehr landwirtschaftlich geprägt. Von hier aus ging es zunächst durch einen frisch ergrünten Buchenwald bis zur unserer nächsten Pause beim Blauenblick. Schon hier war ein buntes Gemisch von Vogelstimmen zu hören. Später änderten sich nur die Baumart von Buchen in Eichen. Immer noch von buntem Vogelgezwitscher begleitet erreichten wir schließlich die ersten Häuser von Müllheim um entlang des Mühlenweges unser Ziel - das Gasthaus "Miss Viet Kitchen" - zu erreichen. Auch hier wurden wir von der Freundlichkeit des Personals, der Qualität der Speisen zu vernünftigen Preisen überrascht. Nicht überrascht die Tatsache, dass meine liebe Ehefrau Sonja hier zu Gruppe stößt uns so zumindest von den Erzählungen rege an den Wanderungen teilnimmt. So konnten schließlich alle zusammen nach einer wunderschönen Wanderung den Weg zurück nach Freiburg antreten. PS: Bilder sind von Ingrid Blasius



Blick vom Belchenblick nach Sehringen



Blick vom Stalten auf das Eggener Tal



Gruppenfoto Brunnen in Müllheim-Feldberg

Wanderung Hirtenpfad vom 18.06.2025

An der heutigen Wanderung auf dem Raitenbacher Hirtenpfad haben sich 17 Teilnehmer den äußeren etwas zu warmen äußeren Bedingungen gestellt, doch sollte keiner diese Teilnahme bereuen. Begonnen wurde die Wanderung vom Bahnhof in Aha, wo ein kurzer aber knackiger Anstieg auf den Bildstein zu bewältigen war. Bei dem Anstieg säumten riesige Lupinienfelder in ihrer schönsten Pracht die zahlreichen Wegraine, welche wir während des Aufstiegs kreuzten. Später waren es die Fingerhüte, welche jetzt ihre ganze Pracht entfalten. Auf dem Bildstein selber ein toller Ausblick auf den leider halbleeren Schluchsee und auf der gegenüber liegenden Seite war sogar die Schwäbische Alb zu erkennen. Der Weg bis nach Raitenbuch ist dann leider nicht sehr spektakulär, wenn auch immer noch wunderschöne bunte Blumenwiesen sich uns zur Schau stellten. In

Raitenbuch wurde schließlich die ganze Runde des Hirtenpfades in Angriff genommen. Schautafeln zeigten uns, wie das Leben eines solchen Hirtenbuben vor nicht allzulanger Zeit (150 - 200 Jahre) ausgesehen hat. Auf einem schattigen Plätzchen wurde gevespert, wobei der Blick ins Urseetal - einer recht großen Moorlandschaft bei Löffingen - gerichtet wurde. Auf dem Rückweg musste zunächst ein recht steiler Aufstieg bewältigt werden, was bei den jetzt vorherrschenden Temperaturen doch einige Probleme bereitete. Doch durch ausreichend viele Trinkpausen wurde auch diese letzte größere Anstrengung bewältigt. Der Weg bis zur Stierhütte verlief schwarzwaldeben (das bedeutet: ziemlich wellenartig) bevor uns nochmals ein kurzer Abstieg nach Falkau bevorstand. Die schützenswerte Moorlandschaft von Falkau wurde schon mehrfach beschrieben, wo auch immer noch Spuren eines hier wohnhaften Biebers zu erkennen sind. In der Gaststätte des ehemaligen Bahnhofes in Falkau wurden zunächst die verbrauchten Wasserreserven wieder aufgefrischt um schließlich aber auch mit den leckeren Speisen oder Kuchen bei erheiternden Gesprächen den schönen Wandertag ausklingen zu lassen. Diese Wanderung war die perfekte Vorbereitung auf die kommende Wanderwoche an der Mosel.

©Bilder sind von Klaus Wabnitz



Blick ins Urseetal vom Hirtenpfad



Blick vom Bildstein auf den Schluchsee



Blumenwiesen bei Raitenbuch



Moorlandschaft bei Falkau

Wanderung vom 5.6.2025

Heute hatte es Petrus mit den 19 Teilnehmern der Wandergruppe gut gemeint, kam doch der Großteil der Teilnehmer trocken am Ziel in Hinterzarten an. Doch der Reihe nach. Begonnen hatte die Wanderung am Bahnhof in Himmelreich mit zwei neuen Wanderfreunden aus Denzlingen, welche den Weg zu uns gefunden hatten. Leider muss der Weg nach Buchenbach entlang der Landstraße auf einem geteerten Radweg genommen werden. Ab hier sind es jedoch nur noch echte Wander- und Waldweg, welche zu bewältigen sind. Schon nach dem Aufstieg zur Kreuzbergkapelle hatten wir den ersten schönen Überblick auf das Dreisamtal. Beim Aufstieg zum Otten, einem Aussichtspunkt zum Kandel, waren es die letzten verbliebenen goldenfarbenen Ginsterbüsche sowie die rot leuchtenden Fingerhüte, die uns am Wegesrand begleiteten. Den noch geschmeidigern weiblichen Teilnehmern war es vorbehalten, sich nach den jetzt reifen wilden Erdbeeren zu bücken und die zuckersüßen Früchte zu genießen. Leider war auch hier ein Waldweg von den Waldarbeiten ziemlich stark in Mitleidenschaft gezogen worden, so dass es derweilen recht schwierig war, sich einen sicheren Stand zu vermachen. Nach dem Otten wurde bald ein Vesperplatz auf frisch gefällten Baumstämmen gefunden, welche uns zum Vespers geradezu eingeladen hatten. Von hier bis zum Hohwart waren es nur noch wenige hundert Meter und nun eröffnete sich uns ein Blick über den gesamten südlichen Schwarzwald, soweit es die leider immer noch verhangenen Berge erlaubten. Der Weg nach Breitnau zum Löwen war jetzt nicht mehr weit. Als Wanderführer Klaus einen Bus

nach Hinterzarten kurz vor der Haltestelle zum vorzeitigen Anhalten brachte, waren schließlich alle froh, hier einsteigen zu können, hatte es doch kurz vorher leicht angefangen zu regnen. Ein kleiner Teil der Teilnehmer wollte noch über den oberen Teil der Ravennaschlucht und vorbei an der "Sockenwiese" den Weg nach Hinterzarten nehmen, hatten uns jedoch im "s'Pfännle" in Hinterzarten wieder erreicht, wo wir dieses Mal unseren obligatorischen Abschluss feierten. Spätestens am Bahnhof in Hinterzarten war die ganze Gruppe wieder vereint, um gemeinsam die Zugfahrt in die heimatlichen Gefilde anzutreten. Ein Dank an Wanderführer Klaus, der die Strecke dieses Mal doppelt vorgewandert hatte, um die bestmögliche und schönste Wegführung zu finden.

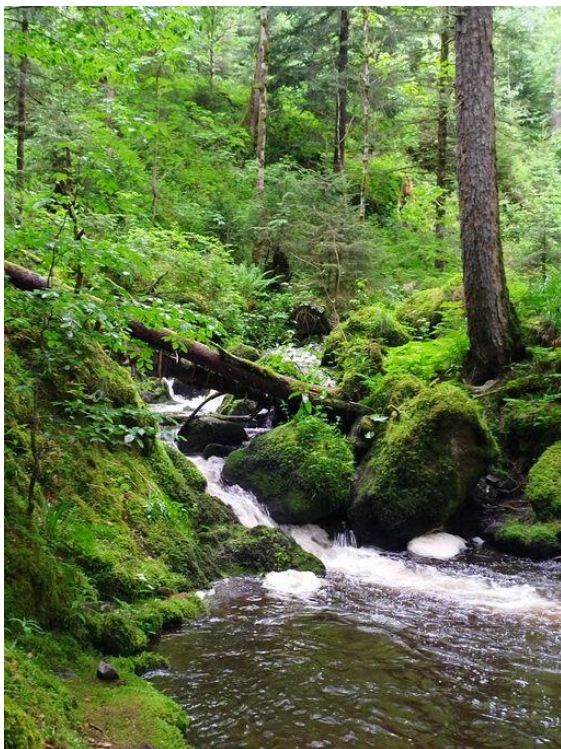


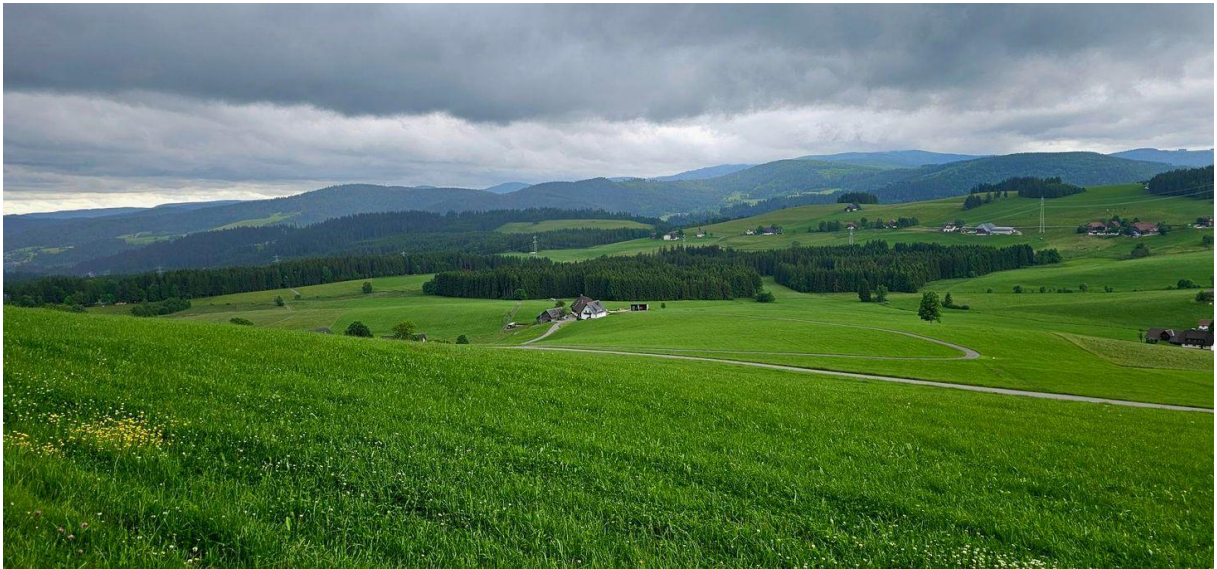
Bild aus der oberen Ravennaschlucht



Blick ins Dreisamtal



Kreuzbergkapelle



Blick über die Wiesen und Höfe von Breitnau



Blumenwiese beim Otten